

**Informationsschreiben an die Mitglieder des Landesverbandes
und an die Mitglieder der kooperierenden Berufsverbände**

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

wir möchten mit diesem Schreiben über den Stand der Dinge – Vergütung ambulantes und belegärztliches Operieren – berichten. Zunächst ist erfreulicherweise festzustellen, dass sich so viele Kollegen der Kostenübernahmeaktion angeschlossen haben, dass die Kassen unseren Protest wirklich zur Kenntnis nehmen.

Regional weit gestreut, in der Intensität aber je nach Fachgruppe sehr unterschiedlich, ist unser Kostenübernahmeformular von Operateuren und Anästhesisten zahlreich verwendet worden. Andererseits in den vorausgegangenen Jahren haben wir diese Aktion lokal und bayernweit durch eine intensive Pressearbeit begleitet. Das hat sich gelohnt: In zahlreichen lokalen und überregionalen Zeitungen, im Bayerischen Rundfunk, im Bayerischen Fernsehen, sogar im Hessischen Fernsehen haben unsere Aktionen Resonanz gefunden.

Zum Stand der Verhandlungen:

Die Krankenkassen sind in ihrer Ablehnung bislang noch geschlossen und spielen auf Zeit. Es hat zwar Einzelfälle von Kostenübernahmen gegeben, jedoch kann noch nicht davon gesprochen werden, dass die Front der Krankenkassen aufweicht. Es gibt jedoch vielfältige Signale von einzelnen Krankenkassen, dass sie durch die Aktion überaus genervt sind und weitere Verhandlungen für richtig halten.

Wir haben in engem Schulterschluss mit den anderen Vorsitzenden der Berufsverbände unsere Position auch in der KV vorgetragen und mit dieser abgestimmt. Abgesehen davon, dass die Kassen versuchen den Faktor Zeit auszuspielen, stellen Sie gegenüber der KV jedoch geschlossen fest: Mehr Geld soll es nicht geben.

Genau darin bestehen die Problematik und die Zwickmühle in der wir sitzen. Durch weitere Umverteilung von Geldern aus den anderen Fachgruppen (sehr problematisch, siehe RLV) könnte es möglich sein, den Zustand von 2008 wieder herzustellen.

Dass ist jedoch nicht mehr unser Verhandlungsziel! Der LAOB und insbesondere auch der Berufsverband der Anästhesisten werden nachhaltig eine 5.11 Cent Vergütung für alle operativen Leistungen aus dem Katalog nach 115 b unter Einschluss der GOP 2 fordern. Es ist unser Ziel, die Stunde Null auszunutzen und eine deutlich höhere Vergütung für die bezeichneten Operationen und Narkosen zu fordern.

Im Rahmen einer Klausurtagung der Fachärztlichen Vertreter in der VV am 30.+ 31.1.09 habe ich die Verhandlungsführer der KV nochmals darauf hingewiesen, dass wir mindestens den gleichen Zustand wie im Jahre 2002 einfordern: Damals hatten wir Strukturverträge über 5.11 Cent für alle Leistungen!

Der Weg zum frischen Geld wird jedoch sehr schwierig und langwierig – es kann nicht das Interesse der Operateure sein, dass Ihre Vergütungen aus Umverteilungen in ihren Fachgruppen bezahlt werden. Deshalb brauchen wir einen langen Atem und die konsequente Weiterführung der begonnenen Protestaktionen in allen operativen Disziplinen!

Wie Sie aus den Antwortschreiben der einzelnen Kassen ersehen können, sind die Formulierungen gemäßigt – die juristische Position der Krankenkassen ist schlecht.

Wir möchten Sie im Zusammenhang aber nochmals darauf hinweisen, dass es hier um bayernweite Protestaktionen geht, nicht um einen Streik.

Wir weisen nochmals daraufhin, dass Leistungsverweigerungen, Zusatzrechnungen nach GOÄ und öffentliche Wartelistenmedizin unsere Position sofort schwächen würden! Nur unter dieser Voraussetzung hat die KV zugesichert, uns den Rücken frei zu halten. Schreiben der KV

Mittelfranken an einzelne Chirurgen werden sich nicht wiederholen, wenn Sie sich an die Spielregeln halten!

Nur diese Spielregeln ermöglichen uns eine Weiterführung der Protestaktionen bayernweit. Ich weise Sie in diesem Zusammenhang nochmals daraufhin, dass Sie Ihre Patienten operativ behandeln sollen und dürfen, wenn diese auf den Geschäftsstellen ihrer Krankenkassen zum Protest erschienen sind.

Die intensiven Besprechungen der Berufsverbände mit der KVB haben zu einem einheitlichen Forderungskatalog insbesondere gegenüber der KBV geführt.

Unsere gemeinsamen bayerischen Interventionen werden voraussichtlich dazu führen, dass der Bundes-EBA ambulante Operationen und belegärztliche Leistungen komplett aus der morbiditätsbezogenen Gesamtvergütung herausnehmen wird. Die Verhandlungen stehen im Februar an.

Sollte dieses gelingen, wäre ein erster großer Erfolg zu verbuchen, da die Finanzierung der Operateure dann nicht mehr über Quersubventionen von anderen Facharztgruppen erfolgen kann (muss).

Konkrete Verhandlungen mit den Bayerischen Krankenkassen sind noch nicht terminiert, da diese bewusst auf den Faktor Zeit setzen: Führen Sie Ihre Kostenübernahme Aktionen also bitte ungebremst weiter. Nutzen Sie jeden persönlichen Kontakt zu lokalen Politikern oder leitenden Mitarbeitern einzelner Krankenkassen!

Nehmen Sie sich Zeit und informieren Sie Ihre Patienten über die geringen Eurobeträge pro Einzelleistung für die wir kämpfen. Die bayerischen Fachärzte werden mit den Einzelpreisen in Euro intensiven Wahlkampf betreiben!

Bitte nutzen Sie den 17.2. als politischen Informationstag für Ihre Patienten – der Kampf wird letztlich nur bei der Bundestagswahl entschieden.

Sollte es zu irgendwelchen juristischen Aktionen der Krankenkassen gegen einzelnen Fachärzten direkt oder über die KV kommen – informieren Sie uns bitte umgehend, damit wir in der KV tätig werden können.

Mit besten kollegialen Grüßen

Dr. Axel Neumann

Dr. Heribert Lindner

Dr. Frank Vescia